Werk

Titel: Rulandiana

Autor: Ruland, Anton

Ort: Dresden

Jahr: 1870

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345571991_1870|log30

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Jahrgang 1867. Stuttgart, Kleeblatt & Comp. 4°. Hft. 20. S. 786—90, Hft. 21. S. 823—28, Hft. 22. S. 866—71, Hft. 23. S. 901—6.

Freiherr Friedrich von der Trenck, Friedrichs des Großen Gefangener zu Magdeburg. III. Auflage. Bd. I—III. Celle, Schulze. 1868. kl. 8°. 214, 235, 244 S.

Zweite neue Titelausgabe der Schrift vom J. 1860.

Memoiren des Freiherrn Friedrich von der Trenck. [A. u. d. Tit.: Sitten-Bilder der Nationen und Jahrhunderte. XIII.] Berlin, Schlingmann. (1869.) kl. 8°. 2 Bll. 220 S. Mit Umschlagsbild.

[163.] Rulandiana.

Es ist nunmehr ziemlich ein volles Jahr her, als mich Oettinger in Folge meiner Besprechung seines „Moniteur des Dates" zum Opfer eines „Literarischen Schlachtfestes"*) erwählte. Jetzt sehe ich mich abermals in Folge meines „Offenen Briefes an Herrn Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg"**) von Letzterem in einer an mich erlassenen „Offenen Antwort" zum Schlachtopfer auserkoren. Auf „gerechtes Verlangen" des Schreibers lasse ich diese Antwort unverändert hier abdrucken, ohne eine andere Bemerkung hinzuzufügen als die, dass ich in der Ruland'schen Schlussschrift eine befriedigende und treffende Antwort auf meine Anfrage, welches Werk besser, zuverlässiger und reichhaltiger sei als meine „Bibliotheca bibliographica", welches diese mithin entbehrlich und überflüssig mache, in keiner Weise finden kann.

J. Petzholdt.

Offene Antwort auf den offenen Brief.

„Es giebt Leute, die nichts lernen und nichts vergessen." Dieser wahre Spruch fiel mir ein, als ich auf Ihren „offenen Brief" im ersten Hefte Ihres bekannten N. Anzeigers v. 1870. S. 13 aufmerksam wurde, welcher nicht vergessen kann, dass in der „Allgemeinen Literatur-Zeitung f. d. katholische Deutschland" im Jahre 1866 (in Nr. 36. S. 295—98) eine Ihnen missliebige mit R. unterzeichnete Recension Ihrer „Bibliotheca bibliographica" erschien, auf welche Sie nun im Jahre 1870 nach Ihrer eigenthümlichen Gemüthsart — (Neuer Anzeiger 1863. S. 133—138. Nr. 356 „Aus den Erfahrungen eines 25jährigen Bibliothek-lebens." 1865. S. 33—38. Nr. 81. „Zur Erinnerung an 25 Jahre.") — zurücke greifen zu müssen glauben, obschon Sie seitdem aus der Erfahrung gelernt haben könnten, dass das in jenem Wiener Blatte gefällte Urtheil, welches nicht den Herrn

„Dr. Julius Petzholdt,
Hofrath, Bibliothekar Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen, sowie Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Albert, Herzogs zu Sachsen etc. etc.",

sondern lediglich sein verunglücktes Werk im Auge hatte, das richtige

---

*) S. Anz. J. 1869. Nr. 274.

**) S. oben Nr. 4.